

Sehr geehrter Herr Stanglmair,

anbei meine (späten) Antworten. Sie haben meine vollste Unterstützung.

Welche persönlichen und politischen Beiträge zur Energiewende haben Sie bisher schon geleistet?

Als Quereinsteiger ohne Mandat habe ich noch keine eigenen politischen Initiativen unternommen. Persönlich bin ich von meinen Eltern sehr ökologisch erzogen und achte immer auf Energie-Effizienz und sparsames Umgehen mit Energie. Ich gebe der Schiene immer klar den Vorrang vor dem Auto oder dem Flugzeug. Da ich nur zur Miete wohne, habe ich leider wenig Einfluss auf die Heiztechnik im Haus, habe aber sämtliche Stand-By-intensiven Geräte mit schaltbaren Steckdosenleisten versehen und spare wo es mir möglich ist Energie ein.

Welche Ziele und Impulse würden Sie im Bereich Energie anstreben oder verwirklichen, wenn Sie gewählt werden?

Ich plädiere für eine Umstellung unseres Stromnetzes auf intelligente Verbrauchszähler und intelligente Haustechnik. Auch unser Leitungsnetz muss intelligenter und effizienter werden. Ein normiertes Akku-System für Elektro-Autos ist energiepolitisch notwendig, um schnellen Akku-Tausch an Elektrotankstellen zu ermöglichen, anstatt durch lange Ladezeiten des individuellen Fahrzeuges die Energiewende im Bereich der Mobilität unattraktiv zu halten. Regionale Projekte in genossenschaftlicher Hand sind zu fördern, um saubere Energie im eigenen Landkreis erzeugen zu können. Weg von der Privatisierung sondern Rekommunalisierung unserer Energie lautet meine Devise.

Bis wann wünschen Sie sich die Vollversorgung mit effizient eingesetzter Erneuerbarer Energie (Strom, Wärme, Mobilität) in Ihrem Wahlkreis?

Innerhalb der nächsten 10 Jahre muss sich unsere Region im Norden Münchens zu 100% aus erneuerbarer Energie versorgen können. Wir haben hier die Innovations- und die Wirtschaftskraft, um bundesweit Vorreiter und Vorbild zu sein.

Was werden Sie dafür unternehmen?

Ich werde mich in Bürgerenergiegenossenschaften engagieren und mithelfen, Know-How bei der Planung, Finanzierung und Genehmigung für Investoren zugänglicher zu machen, um so die notwendigen Projekte beschleunigen und fördern zu können.

Halten Sie das EEG mit dem Einspeisevorrang für Erneuerbare Energien, festen und langjährig gesicherten Einspeisevergütungen für weiterhin erforderlich oder haben Sie andere Vorstellungen, wie der Ausbau des Ökostromes voran getrieben werden soll?

Ich halte das EEG für unverzichtbar. Aber die Entlastung der Industrie zu Lasten der Bürger ist eine komplette Fehlentscheidung der Politik und muss aufhören. Der Bürger darf nicht weiter alleiniger Kostenträger der Energiewende sein. Sieht man sich die Preise auf dem Strommarkt an, sieht man deutlich, dass wir Bürger unverhältnismäßig viel bezahlen und von dem Überangebot an Strom nicht profitieren.

Welchen Ablaufplan würden Sie für die regionale Energiewende vorschlagen?

Eine klare Positiv-Ausweisung von Stellflächen für Windkraftwerke sowie ein Ende der Verunsicherung durch Herrn Seehofer ist Voraussetzung um Investoren neu zu motivieren. Hier ist Aufklärungsarbeit notwendig, sowie ein Umdenken der Bürger. Natürlich muss auch darauf geachtet werden, dass die Verspargelung vermieden wird, sondern dass Blickfelder freigehalten werden. Es müssen rechtliche Grundlagen geschaffen werden, um genossenschaftliche Initiativen für Bürgerenergieprojekte zu fördern und zu beschleunigen. Für Landwirte sollten Netzwerke aufgebaut werden, um Gülle/Biomasse optimal energetisch nutzbar absetzen zu können.

Wie würden Sie diese vom Bundestag aus unterstützen?

Mit aller Kraft und so gut ich kann. Bei energiepolitischen Initiativen werde ich mich klar für eine ökologische, investitionsfreundliche und bürgernahe regionale Energiewende positionieren.

Welche in Ihrem Wahlkreis umsetzbaren Energie- und Effizienz-Projekte schlagen Sie konkret vor, die von Ihnen als besonders unterstützenswert erachtet werden?

Ich schlage vor, Bürgerenergieprojekte weiter zu fördern und ihre Genehmigungsfähigkeit zu beschleunigen. Solarcarports wie der in Pfaffenhofen bieten sogar gute Renditen, hier muss Gründungs-, Genehmigungs- und bautechnisches Know-How geteilt werden, um vergleichbare Projekte im Landkreis noch schneller und effizienter nachfolgen zu lassen. Außerdem empfehle ich die Rekommunalisierung der Versorgungsbetriebe wie zB die Gründung der Stadtwerke in Pfaffenhofen.

Wir fordern, Ölheizungen systematisch abzulösen – zuerst in überschwemmungsgefährdeten Bereichen, dann in Neubauten und später bei Heizungserneuerungen. Stimmen Sie dem zu? Bis wann können Sie unsere Forderungen erfüllen?

Ich stimme dem voll und ganz zu. Bis zum Ende der kommenden Legislaturperiode muss ein Gesetz auf den Weg gebracht worden sein, das diese Forderungen erfüllt.

Sämtliche Artikel der Hofer Konvention beurteile ich mit einer 4, da ich im Notfall auch gegen meine Fraktion für die Notwendigkeit der Energiewende stimmen werde.

Herzliche Grüße

Florian Simbeck